

Hospitationsmodell für Lehrkräfte

Problemstellung Zurzeit finden Unterrichtshospitationen zwischen dem Primar- und dem Sekundarbereich in Herten nur vereinzelt statt. Daraus ergeben sich folgende Probleme:

- Lehrer und Lehrerinnen¹ der weiterführenden Schulen begleiten ihre Klassen oft bis zum 10. Jahrgang oder haben zuletzt in höheren Klassen unterrichtet. Sie stehen vor der Aufgabe ihre Kommunikation, ihre Erklärungen und Aufgabenstellungen wieder auf SchülerInnen abstimmen zu müssen, die gerade die Grundschule verlassen haben.
- Lehrer der Grundschulen nehmen zum Kennenlernen der weiterführenden Schulen in Herten an einer zentralen Informationsveranstaltung teil. Hier bekommen sie zwar einen Überblick über das schulische Angebot in der Stadt Herten, haben aber keinen Einblick in die praktische Arbeit, die Unterrichtsgestaltung und -inhalte im fünften Jahrgang, die Schülerschaft oder das Schulgebäude. Dies sind alles wichtige Informationen, die zu einem realistischen Bild über eine Schule beitragen und sich somit positiv auf den Beratungsprozess von SchülerInnen und Eltern im Übergang auswirken.
- Unterrichtshospitationen werden auf Seiten aller Schulen (Primarbereich und Sekundarbereich) als sinnvoll erachtet. Es fehlt allerdings, so haben Gespräche mit Lehrkräften und Schulleitungen ergeben, eine zentrale Koordinierungsstelle. Das führt dazu, dass Hospitationen zwar auf Initiative einzelner Lehrer stattfinden, diese aber einen hohen Organisationsaufwand für diejenigen darstellen.

Projektidee Um den Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule für die Schüler konstruktiv zu gestalten, ist eine enge Kooperation und ein regelmäßiger Austausch mit Schule, Eltern und Kind erforderlich. Um diese Kooperation auf der Ebene der Schulen bzw. der Lehrkräfte auszubauen, soll ein Hospitationsmodell entwickelt werden: Im Rahmen

¹ Um die Lesbarkeit des vorliegenden Konzepts zu erleichtern, wurden bei Personenkategorien (z.B. Lehrer, Schüler) die weiblichen Morpheme weggelassen.

dieser Hospitationen bekommen die abgebenden Lehrkräfte der Grundschulen einen Einblick in die Arbeit an den weiterführenden Schulen und die aufnehmenden Lehrkräfte der weiterführenden Schulen einen Einblick in die Gestaltung und den Ablauf eines Unterrichtstags an den Grundschulen.

Ziele

Im Rahmen des Prozesses der Übergangsgestaltung soll mittels eines Hospitationsmodells zwischen den Grundschulen als abgebende und den weiterführenden Schulen (WFS) als aufnehmende Schulen mehr Transparenz auf der Ebene der Lehrkräfte ermöglicht werden.

Lehrkräfte der Grundschulen erhalten so einen Einblick in die Arbeitsweise der jeweiligen weiterführenden Schulform und können die Erkenntnisse für die Beurteilung der Schüler im Rahmen des bevorstehenden Schulwechsels nutzen. Zudem kann dadurch ein realistisches Bild der weiterführenden Schulen und Schulformen durch einen persönlichen Besuch entstehen.

Lehrkräfte der WFS erhalten durch die Hospitation ebenfalls einen Einblick in die Gestaltung des Unterrichts und die Arbeitsweisen an einer Grundschule.

Die Hospitation soll beiderseits ein sinnvolles Instrument der Unterrichtsentwicklung darstellen.

Umsetzung

Das Hospitationsmodell wird von den Mitarbeiterinnen des Projekts der Übergangsgestaltung entwickelt, koordiniert und umgesetzt.

Die Lehrkräfte der Grundschulen (4. Klasse) erhalten nach den Herbstferien eines Schuljahres die Möglichkeit zur Hospitation an den weiterführenden Schulen. Die Schulen werden zum entsprechenden Zeitpunkt von den Projektmitarbeiterinnen kontaktiert. Hospitationswünsche werden dann mit Hilfe eines vorgefertigten Bogens rückgemeldet. Darauf können Grundschullehrkräfte angeben welche Schulform sie besuchen möchten. Des Weiteren können auch Fachwünsche angegeben werden. Für die Hospitation an den WFS wird ein Hospitationstag vorgeschlagen: Jede der WFS legt einen Hospitationstag fest, an dem die interessierten Grundschullehrkräfte in den 5. Klassen (evtl. auch 6. Klassen) hospitieren. Ein zentraler Tag bietet zusätzlich die Möglichkeit einer Schulbegehung.

Die Lehrkräfte der WFS können zwischen den Osterferien und den Sommerferien eines Schuljahres (vor der Übernahme eines 5. Jahrgangs) an den Grundschulen hospitieren. Auch hier erhalten die LehrerInnen, bis zu einem bestimmten Termin, die Möglichkeit Wunschsulen und Fächer anhand eines Anmeldebogens anzugeben. Die Projektmitarbeiterinnen

sammeln die Rückmeldungen und verteilen die interessierten Lehrkräfte gleichermaßen auf die Grundschulen. Anschließend werden mit den Grundschulen Termine für die Hospitationen vereinbart und den Lehrkräften der weiterführenden Schulen rückgemeldet.

Bei beiden Hospitationsformen soll im Anschluss an die Hospitation eine kurze Nachbesprechung erfolgen, so dass die Lehrkräfte die Möglichkeit haben, Fragen zu stellen und sich auszutauschen. Am Hospitationstag an den WFS kann dies im Plenum (alle anwesenden Grundschullehrkräfte und 1-2 Lehrkräfte der WFS) geschehen.

Mitwirkende

Mitarbeiterinnen des Projekts „Übergangsgestaltung“

Schulleitungen aller Schulen

Lehrkräfte der Grundschulen (4. Jahrgang)

Lehrkräfte der WFS (zukünftige Lehrkräfte der 5. Klassen)